

Einbruch bei den Silvers

Es musste ein sehr komischer Anblick sein. Ein Schneeleopard, der in den USA durch die Gegend streift... Wenn ich doch nur wüsste, wo die Clearwater High ist! Ich suchte sie jetzt schon seit Wochen. Ich hatte mich für einen ganzen Tag verwandelt. Nur damit ich in so ein hässliches Flugzeug reinsteigen konnte. Dabei ist es doch viel schöner, ein Schneeleopard zu sein!

Plötzlich spürte ich vier fremde Woodwalker – eine ganze Pumafamilie tauchte plötzlich vor mir auf. Angst, Mut und Freude überschlugen sich.

„Entschuldigung, wissen Sie wo die Clearwater High ist?“, fragte ich einen von ihnen vorsichtig.

„Ja klar, ich und meine Schwester lernen da! Aber es sind noch Ferien, da geht niemand zur Schule. Ich bin übrigens Carag“, antwortete einer der vier Pumas. Ich hätte mir vor Angst in die Hose gemacht, wenn ich nicht selbst eine Raubkatze wäre.

„Ich bin Mia und wenn du magst, kannst du mit uns kommen. Ms. Clearwater nimmt jeden Woodwalker auf“, sagte das Pumaweibchen, das anscheinend Carags Schwester war. Auch sie kannte sich mittlerweile mit der Clearwater High aus. Ich verstand zwar nicht alles, aber dass sie mich mitnehmen wollten, klang echt bergisch!

„Ich bin Xamber und wie heißt du eigentlich?“, fragte ein großes Pumamännchen, das nun nach vorne kam.

„Ich heiße Robin“, meinte ich.

Dieser Xamber schien mich zu akzeptieren, das stellte sich in den nächsten Stunden heraus, als wir zusammen umherzogen. Das lag wahrscheinlich daran, dass ich auch eine Raubkatze war. Ich wollte mir nicht vorstellen, was passieren würde, wenn ein kleiner Wandler aufgetaucht wäre.

„So Leute, jetzt mal aufpassen, wir müssen eine Straße überqueren!“, sagte die vierte Pumagestalt plötzlich. Ich vermutete, dass sie Carags und Mias Mutter war.

„Wissen wir doch, Mama“, sagte Carag. „So was haben wir schon oft gemacht!“

Das Problem war, dass ich noch nie eine so große Straße überquert hatte. Ich war zwar schon mal über eine kleine Straße gelaufen, um zum Flughafen zu kommen, aber das war eine ganz andere Geschichte. Ich fragte mich, was die anderen gerade machten, sie schauten mal nach links und mal nach rechts. Warum können wir nicht einfach rüber laufen? Ich wollte es nicht zugeben, aber ich hatte ein bisschen Angst.

„Achtung!“, rief Xamber.

Jetzt sah ich, warum die Pumafamilie zu den Seiten geschaut hatte. Ein rasend schnelles Tier lief über die graue Fläche. Das waren die Dinger, die ich schon beim Flughafen gesehen hatte. Das war unfassbar! Ich wunderte mich, welches Tier so schnell laufen konnte. Mir wurde einiges klar, als Carag mir erklärte, was die Dinger waren. Sie hießen Autis oder so. Und sie waren echt nicht bergisch. Dieses Geräusch war scheußlich! Ich fragte mich, ob ich jemals in so ein Ding reinsteigen musste. Als Carag „los!“ rief, war ich komplett im Gedanken versunken. Ich rannte etwa 3 Sekunden zu spät los, was beinahe katastrophale Folgen gehabt hätte... Doch hatte ich schon erwähnt, dass Schneeleoparden sehr gut springen können? Jetzt war es Zeit, mein Können unter Beweis zu stellen, denn ein graues Auti würde

mich überfahren, wenn ich jetzt nicht handelte. Ich handelte. Ich sprang hoch und weit und landete unsanft auf dem Gras.

„Zum Glück hast du es noch geschafft“, meinte Mia.

„Das Stimmt...“, antwortete ich, und war unendlich erleichtert.

„Sag mal, Robin, warum willst du eigentlich auf die Clearwater High gehen, wenn du in Asien lebst?“, fragte Mia plötzlich.

„Der Schulleiter in Asien war ein Mistkerl. Hat sich nicht darum geschert, ob wir etwas lernen. Wollte nur die Kohle haben und hat uns rausgeschmissen, weil wir als Schneeleopard gelebt haben und das Schulgeld nicht bezahlen konnten“, erzählte ich.

„Keine Sorge, Ms. Clearwater macht bestimmt eine Ausnahme“, sagte Carag.

„Darf ich auch eine Frage stellen?“, fragte ich vorsichtig.

„Na klar!“, antwortete Mia.

„Wie weit ist es noch zu dieser Schule?“

„Nicht mehr lange, aber es sind noch bis nächsten Montag Ferien, da geht niemand zur Schule. Daher besuchen wir morgen erstmal Holly bei den Silvers und dann schauen wir noch bei Brandon vorbei“, erzählte Carag. Das klang bergisch! Ich brannte darauf, Carags Freunde zu treffen. Doch Xamber hatte wohl nicht so Lust.

„Müssen wir bei diesem Nagetier vorbeischauen?“, fragte er genervt. „Du solltest starke Freunde haben“, brummte er.

„Erstens, darf ich mir aussuchen, wer meine Freunde sind und zweitens hast du Brandon vergessen“, meinte Carag vorwurfsvoll. „Jedenfalls, darfst du gerne mitkommen, wenn du möchtest“, sagte Carag zu mir. Ich sagte natürlich ja.

Mittlerweile liefen wir wieder durch einen Wald.

„Wir sind nur noch zwei Kilometer vom Haus der Silvers entfernt“, meinte Carag. Ich freute mich schon richtig auf Holly. Nur eine Sache gefiel mir nicht, wir mussten uns verwandeln und in ein Auto steigen. Meine Befürchtung war wahr geworden. Aber die Neugier war stärker, als die Angst und schließlich überwand ich sie und verwandelte mich. Meine Eltern hatten mir schon früh beigebracht, wie man sich verwandelt. Schnell schauten die Pumas weg, als ich mich anzog. Wenige Augenblicke später stand ein großer Junge mit blonden Haaren und blauen Augen vor der Raubkatzenfamilie. In Menschengestalt gingen wir weiter. Dann stiegen wir in ein blaues Auto und Nimca, die Pumamutter, die anscheinend halbwegs wusste, wie man so ein Ding fuhr, steuerte es mit den Pedalen und dem Lenkrad.

„Ich hasse Autos“, sagte ich, als wir fuhren. Dieser Geruch roch überhaupt nicht nach den Bergen. Mia erklärte mir, dass es der Benzingeruch war. Blödes Benzin!

Nach einer kurzen Zeit standen wir vor dem braun-gestrichenen Haus der Silvers, wo Holly wohnte. Wir klingelten und hörten wie sich Schritte aufgeregter zur Tür bewegten.

„Da seid ihr ja!“, rief Holly. Drinnen sah ich zwei Männer mit dunkelblauen Uniformen. „Was ist denn hier los?“, fragte Carag erschrocken. Er wusste, dass die Polizisten kamen, wenn ein Verbrechen passiert war. Ich verstand nicht, was hier vorging, aber an Carags und Mias Miene konnte ich erkennen, dass es überhaupt nicht gut war.

„So ein Mistkerl! Er hat sich einfach mitten in der Nacht Zugang zu unserem Haus verschafft und viele, viele Sachen gestohlen!“, sagte Holly wütend, „ich wette, es war ein Woodwalker!“ Zum Glück redeten die Silvers gerade mit den Polizisten.

„Das klingt nach Goodfellow“, meinte Carag nachdenklich. „Aber der ist tot und selbst, wenn er nicht tot wäre, wüsste ich nicht, warum er noch Geld braucht“, sagte er.

„Wir müssen den Täter finden!“, brettete Holly weiter. „Eine Unverschämtheit, einfach in unser Haus einzudringen und...“ Das ging noch ein paar Minuten weiter, bis Holly sich endlich beruhigt hatte und sagte: „Was ich eigentlich damit sagen wollte, ist, dass das echt nicht nussig war!“ Ich musste schmunzeln.

„Phillip, der Gärtner ist gerade im Garten, da können wir nicht hin. Wenn es um den Garten geht, braucht er seine Ruhe, sagt er zumindest“, redete sie weiter.

Als sie mich sah, fragte Holly neugierig: „Wer ist das denn?“

„Das ist Robin“, meinte Mia. „Wir haben ihn im Wald getroffen, er geht nach den Ferien auch auf die Clearwater High.“

„Oh, was für ein Tier ist er denn?“, fragte sie.

„Ein Schneeleopard“, sagte ich stolz.

„Ach du Schreck!“, rief Holly.

„Was ist denn?“, fragte Mrs. Silver. „Ach gar nichts“, behauptete Holly schnell. Mrs. Silver ging wieder und wir konnten weiterreden.

„Hast du in der Nacht irgendetwas gehört?“, fragte Carag.

„Nein, nach diesem Nussmix werde ich immer müde“, meinte Holly verlegen.

„Wo genau waren denn die Sachen, bevor sie gestohlen wurden?“, fragte ich, während wir ins Wohnzimmer traten und uns auf das Sofa setzten.

„Hallo, Familie Goldeneye“, sagte Mr. Silver, als er uns sah. Mich grüßte er nicht. War ja klar, er kannte mich nicht und wusste auch nicht, wie ich hieß.

„Das ist übrigens Robin“, sagte Mia.

„Hallo Robin“, sagte nun Mrs. Silver.

Jetzt konnte Holly uns meine Frage beantworten. „Hier lagen zwei Smartphones und dort wurde ein teures Gemälde geraubt“, sagte Holly und zeigte uns die verschiedenen Plätze.

Ich, Carag und Mia schnüffelten an den Orten, um vielleicht etwas mehr herauszufinden.

„Also hier ist eindeutig Woodwalker Geruch dran“, meinte Carag. „Aber welches Tier ist mir unklar.“

Dann kam ein Mann ins Haus. „Hallo allerseits!“ Das war also Phillip.

„Er kommt jede Woche zweimal“, flüsterte Holly mir zu.

„Hallo Mr. Bolton“, sagte Mr. Silver. „Wie üblich bitte das Laub entfernen und den Busch vor der Einfahrt kürzen.“

„Alles klar, ich mache mich gleich an die Arbeit.“

Ich fand den Typen unheimlich, aber ich behielt mein Gedanke vorerst für mich.

„Komm, wir gehen in den Park“, sagte Holly nun wieder fröhlich. „Da gibt es viele Bäume zum Klettern und Kiefernzapfen.“ Mir fiel wieder ein, dass sie ein Rothörnchen war und musste lachen. Also machten wir uns alle sechs auf den Weg zum Park. Es dauerte ein

bisschen, aber Holly hatte recht behalten. Es war ein echt toller Park. Holly kletterte die Bäume rauf und runter, was sie selbst in ihrer Menschengestalt sehr schnell hinbekam und warf mit Kiefernzapfen auf mich, Carag, Mia und die Pumaeltern.

„Aua!“, rief Mia und warf zurück.

„Hey!“, rief nun Holly, die getroffen war. Doch Mia musste nur lachen.

Nach dem Ausflug in den Park wollte Holly uns unbedingt noch zu einer Bar mitnehmen.

„Da gibt's die besten Nüsse, die ich je gegessen hatte“, wiederholte Holly immer wieder.

„Mist! Die haben montags zu“, sagte sie aber, nachdem sie auf ein Schild an der Eingangstür geschaut hatte. Nachdem wir Holly zum x-ten mal gesagt hatten, dass wir ihr glaubten, dass

die Bargute Nüsse hatte, durften wir endlich gehen. Als wir wieder bei den Silvers waren, boten sie uns an, bei ihnen zu schlafen und wir willigten ein. Also richteten wir uns im Keller mit Matratzen und Kissen einen Schlafplatz ein und schauten abends noch einen Film im Fernsehen.

„Ich verstehe nicht, wie man sowas mögen kann“, motzte Xamber.

Carag erzählte mir heimlich die Geschichte, wie Xamber im Krankenhaus eine Fernbedienung kaputt gemacht hatte und ich musste lachen. „Der Bett Nachbar hat sich richtig aufgeregt“, erzählte Carag fröhlich. „Er hat erst am nächsten Tag eine neue bekommen!“

Nach dem Film legten wir uns schlafen und ich nickte schon bald ein. Am nächsten Tag erzählte ich meinen neuen Freunden von meinem Verdacht.

„Also ich glaube, dass Mr. Bolton mit dem Raub etwas zu tun hat. Hat er denn Hausschlüssel?“, fragte ich.

„Stimmt, der ist irgendwie verdächtig, aber Schlüssel hat er nicht“, erklärte Holly uns.

„Aber ein Fenster war eingeschlagen“, sagte Mia. „Das hab ich mir gemerkt, als wir aus dem Haus gegangen sind“

„Warum hast du uns das nicht gleich gesagt?“, fragte Carag Holly aufgeregt.

„Nun ja, ich mag Phillip eigentlich ganz gerne“, meinte Holly.

„Was?“, fragte ich entgeistert. „Der Typ ist die reinste Hölle! Gestern ist er noch spät abends vorbeigekommen, weil er anscheinend ein Gartenwerkzeug vergessen hatte. Ich wette er plant seinen neuen Raubzug!“

„Ich glaube, du hast recht“, meinte Carag.

„Jetzt mal langsam, das sind alles nur Spekulationen. Es gibt keine wirklichen Beweise“, sagte Nimca scharf.

„Schon gut, Mama“, sagte Mia und damit wir in Ruhe reden konnten, zogen wir uns in Hollys Zimmer zurück. Die Wände waren in rot, gelb, und blau gestrichen.

„Wann kommt der eigentlich das nächste Mal?“, fragte ich.

„Am Freitag“, antwortete Holly.

„Wenn er da ist, müssen wir gucken was er macht“, sagte ich. „Wir brauchen klare Beweise, sonst sieht es nicht gut aus, denn wir sind noch Kinder.“

Wir einigten uns darauf, dass Holly als Rothörnchen Phillip unauffällig nachspionieren sollte. Carag, Mia und ich würden mit einer Kamera filmen, so dass wir nachher Beweise hätten, wenn er tatsächlich der Täter war.

Am Donnerstag sagte Mr. Silver plötzlich: „Wir müssen morgen um drei Uhr los, zu einem Meeting mit dem Chef. Wir müssen beide kommen, ihr kommt allein klar, oder?“ Wir murmelten, dass es okay sei, doch eigentlich war es eine Katastrophe. Wir brauchten erwachsene Zeugen, nicht nur Kinder, die irgendeinem Gärtner einen Raub vorwarfen. Drei Uhr war genau die Zeit, zu der Phillip kam. So ein blöder Zufall!

Am Freitag war es soweit. Und 2 Uhr 55 verwandelte sich Holly in ein Rothörnchen und beobachtete, wie Phillip seine Werkzeuge nach draußen schleppte. Wahrscheinlich war das nur Ablenkung, denn die Silvers waren noch im Haus. Die Firma, wo Mr. und Mrs. Silver arbeiteten, lag nicht weit entfernt und so mussten sie erst kurz vor 3 Uhr aus dem Haus.

Doch sobald die beiden um die Ecke gebogen waren, grinste Phillip böse und kletterte durch das zerbrochene Fenster, das nur vom Garten zu erreichen war. Ich, Mia und Carag wussten, was zu tun war. Wir nahmen die Kamera in die Hand und filmten Phillip vorsichtig, wie er die Brieftasche von Mr. Silver klaute. Mia rief schnell die Polizei an und ich filmte weiter.

„Stopp!“, rief Carag laut. „Warum klauen Sie hier?“

Phillip antwortete gar nicht erst, sondern lief in Richtung der Haustür. Als ich ihn zu Boden rang, spürte ich, dass er ein Woodwalker war.

Während ich mit Philipp kämpfte, rief Mia: „Carag, ruf auch noch Ms. Clearwater an, sie soll Kontakt mit dem Rat aufnehmen. Dies hier ist schließlich eine ernste Sache!“

„Ihr kleinen Bengel!“, zischte der Gärtner. Vor uns sahen wir plötzlich eine wütende Schlange. Sie sah verdächtig nach Kobra aus. Doch eigentlich wollte ich es gar nicht so genau wissen. Wir schlossen uns schnell ins Badezimmer ein und besprachen unseren Plan.

„Die Poli-Poliz- irgendwas wird kommen, oder?“, fragte ich.

„Ja, aber ich weiß nicht, ob er bis dahin nicht weg ist. Ich meine, er könnte ja jetzt gerade abhauen, während wir hier reden“, sagte Carag.

„Wo sind eigentlich deine Eltern, Carag“, fragte ich.

„Die sind leider zu einem Spaziergang im Wald aufgebrochen.“

Wir seufzten. Wir mussten das hier alleine regeln, bis die Cops kamen. Das gute war, dass Phillip als Kobra nichts stehlen konnte. Und als er gerade für einen Moment unaufmerksam war, schlossen wir die Schlange in der Küche ein. Mittlerweile waren viele Türen abgeschlossen. Die meisten nur temporär, aber die Küchentür sollte erst mal zubleiben. Schließlich schlidderte dort gerade eine Schlange herum.

Da kamen endlich die Polizisten herein. „Was ist hier los, Freunde?“, fragte der Polizist. Wir erklärten, was passiert war, die Verwandlung ließen wir natürlich aus. Zum Glück hatte sich Phillip wieder in die Menschengestalt begeben. Das machte das Verhör deutlich einfacher, weil ein Polizist erstmal die Ranger geholt hätte, wenn er die Schlange gesehen hätte.

„Wie lautet ihr Name?“, fragte der Polizist. „Ihr richtiger, kommen sie mir nicht mit ihrem ausgedachten Mist!“ Offensichtlich war Phillip ein bisschen eingeschüchtert von der Pistole und so sagte er: „Phillip Youngblood“. Zufrieden notierte der Polizist den Namen und auch mir fiel an diesem Namen nichts Verdächtiges auf. „Doch Carag, Holly und Mia erschrecken, als sie Youngblood hörten.“

„Sie elender Klotz!“, rief Holly wütend. „Sie sind ja genauso übergeschnappt, wie Ihre Tussi Rebecca!“

Carag musste sie beruhigen und erklärte dem Polizisten, was ihnen aufgefallen war. Da kamen die Silvers, der Polizist hatte sie wahrscheinlich angerufen. Nachdem der Polizist ihnen ausführlich erklärt hatte, was passiert war, bedankten sie sich und waren froh, dass uns nichts passiert war. Der Polizist führte Phillip ab und fuhr ihn zur Polizeiwache.

Carag rief noch mal Ms. Clearwater an und erklärte ihr, dass sie zur Wache kommen sollte. Ich hörte auch noch irgendetwas über Rebecca Youngblood und nach dem Telefonat erzählten die anderen mir, was es damit auf sich hatte. Das klang richtig fies. Kein Wunder, dass Phillip genauso skrupellos war.

Zu Brandon schafften wir es leider nicht mehr, denn wir erfuhren, dass er noch nicht aus dem Urlaub zurück war. Aber ich würde ihn ja ohnehin schon bald in der Schule treffen und so saß ich am Montag Morgen mal wieder im einen Auto (Carag hatte mir inzwischen den richtigen Namen beigebracht) und fuhr mit den anderen in Richtung der Clearwater High. Ich fragte mich, wie es dort wohl werden würde. Ich freute mich, aber war auch aufgeregt. Nach einer etwas längeren Fahrt als geplant (es gab Stau) standen wir vor der Schule. Stolz zeigten Carag und Mia mir alles, und ehe ich mich versah, klingelte es zur ersten Stunde...